

## Meisterhaft: Frauen-Duo im Helikopter

# Teamarbeit auf hohem Niveau

Dietzenbach (DZ/cp) – „Der Respekt fliegt immer mit.“ Man ist sich bei jedem Flug bewusst, wie viele Dinge zusammenlaufen müssen. Technische Gebrechen gibt es bis zum Schluss nicht. Ich bin nur sagen: Ein Helikopter eignet sich ideal als „Werbefläche“, betont Schleidt, die für eine Stunde fliegen inklusive aller Nebenkosten knapp 850 Euro in ihrem „R 22“ investieren muss. Hinzu kommen ständige Kontrollen und ein sogenannter „Brief Flight Check“ vor jedem Flug. „Ich fliege eine gecharterte Maschine. Manchmal ist einem schon etwas mulmig zumute, wenn man nicht weiß, ob der Vorgänger sorgsam mit dem Gerät umgegangen ist“, gesteht die Pilotin, macht aber auch da den R 22 auf, aufmerksam, dass man in anderen Ländern keine vergleichbaren Sicherheitsvorkehrungen gewohnt ist. „In Russland bin ich mal mit einer Maschine in einem ziemlich desolaten Zustand geflogen. Die war rechtzeitig kaputt und außerdem gab es keine Papiere.“

ger, Anreisewege und Turniere eigenen. Manche finanzieren müssen. „Was die Suche nach Sponsoren betrifft, so ist man auf eigenes Engagement angewiesen. Ich habe nur sagen: Ein Helikopter eignet sich ideal als „Werbefläche“, betont Schleidt, die für eine Stunde fliegen inklusive aller Nebenkosten knapp 850 Euro in ihrem „R 22“ investieren muss. Hinzu kommen ständige Kontrollen und ein sogenannter „Brief Flight Check“ vor jedem Flug. „Ich fliege eine gecharterte Maschine. Manchmal ist einem schon etwas mulmig zumute, wenn man nicht weiß, ob der Vorgänger sorgsam mit dem Gerät umgegangen ist“, gesteht die Pilotin, macht aber auch da den R 22 auf, aufmerksam, dass man in anderen Ländern keine vergleichbaren Sicherheitsvorkehrungen gewohnt ist. „In Russland bin ich mal mit einer Maschine in einem ziemlich desolaten Zustand geflogen. Die war rechtzeitig kaputt und außerdem gab es keine Papiere.“

Geräte bei Trainingslagern, die vor einer Meisterschaft anstehen, greift man (beziehungsweise: frau) in die Tasche, dem schließlich lassen sich die Camps wegen der starken Geräuschlücke nur an ausgewählten Flugplätzen betreiben. Dort gilt es, intensiver Teamarbeit primär vier Aufgabenbereiche zu meistern:

- 1) eine Navigationsstrecke, spricht: eine Route nur unter Zuhilfenahme einer Landkarte zu fliegen
- 2) eine Slalomstrecke
- 3) sogenanntes „Fender-Riggings“, bei dem ein Fender mit verschiedenen Seillängen in drei verschiedene Behälter abgelassen wird
- 4) einen „Hover-Parcours“, bei dem mit konstanter Höhe im Quadrat geschwehrt wird.



Hohes Niveau: Die Dietzenbacher Helikopter-Pilotin Bettina Schleidt (Foto) nimmt mit ihrer Cockpit-Partnerin Gisela Freund an (inter-)nationalen Meisterschaften teil. (DZ-Foto: Jordan)



„Feröische Tanzkultur, Akrobatik und westlicher Jazz-Dance verschmelzen zu einem „Tanz ohne Grenzen“: Mit diesen Worten werben die Programmplaner der Kulturhalle für das Gastspiel der japanischen Formation „Masashi Mishiro“. Die Künstler aus Fernost werden am 26. September die Saal 2007/08 im Rödermärker Museumstempel eröffnen. (DZ-Foto: p)

## Kulturhalle: Die Promis kommen...

# Höhenflug und Bodenhaftung

Rödermark (DZ/ko) – „In der Spielzeit 2007/08 können wir unserem Publikum ein Großstadterlebnis bieten“, betont Diemar Schroed. Kulturflair ist die Metropole in einem dörflich-kleinstädtisch getragenen Milieu: Ist das nicht ein wenig übertrieben? Nein, keineswegs, behauptet der Mann, der seit der Eröffnung der Kulturhalle Rödermark im Jahr 1995 für die künstlerische und organisatorische Leitung verantwortlich zeichnet. Und dann zählt er auf: Walter Plathe wird als „Braver Soldat Schwelk“ im Rampenlicht stehen. Katja Riemann übernimmt den Part der Protagonistin im Schauspiel „Anna Karenina“, Rufus Beck gastiert mit der Turntheater-Produktion „Alte Freunde“, David Bennent ist im „Krawattenklub“ zu sehen. „Die Zaubertüte“ lockt mit Deborah Sasson und Gunther Emmerich an stimmlich herausragender Stelle. „Ego: Promis, wohin das Auge blickt.“

Mit der Strategie, populäre Bühnengrößen nach Rödermark zu holen und sie dem Publikum dort zu günstigeren Eintrittspreisen als in den Rhein-Main-Zentren Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden zu präsentieren, verschärfte sich der Wettbewerb der Sparte „leichte und gehobene Unterhaltung“ zu positionieren. Durchaus mit Erfolg, wie der Kulturmanager unter Verweis auf die Zahlen der zurückliegenden Saison 2006/07 feststellt. 33 Veranstaltungen, die von 11.200 Menschen besucht wurden, war einer durchschnittlichen Belegung von 64 Prozent der zur Verfügung stehenden Plätze entspricht. Diese Kennziffer seien im Vergleich mit anderen Bürgerhäusern im Umkreis passabel. Mehr noch: Mit einem

## Junge Mauersegler

# Kein Wasser auf die Zunge trüpfeln

Dietzenbach (DZ/ko) – Auf ein „Jungvogelproblem“ hat die Ortsgruppe des Naturschutzbundes (NABU) aufmerksam gemacht. Es geht um Erste-Hilfe-Maßnahmen, die jedermann leisten sollte, wenn er einen aus der Aufsichtsstelle (zumeist unter dem Dach eines höheren Gebäudes) in die Tiefe gestürzten, noch flugunfähigen Mauersegler entdeckt. Das zum Verschütten führt, erklärt Gisela Hoffmann, die Vorsitzende des Dietzenbacher NABU.

Ihr Bitt: Wer einen hilflosen Mauersegler-Youngster findet, sollte sich umgehend bei der Naturschutzbehörde melden. Sie werde dann für Lebensrettende Maßnahmen sorgen, betont Hoffmann, die unter der Telefonnummer (06074) 24470 zu erreichen ist.

## Flug- und Modellbauclub Dietzenbach:

# Große Flugschau mit kleinen Helis

Dietzenbach (DZ/ko) – Zum vierten Mal wird der Flug- und Modellbauclub Dietzenbach am kommenden Wochenende des 4. und 5. August Gastgeber eines großen Stillefliegers für Helikopter im Kleinformat sein. Jeweils von 10 bis 17 Uhr sind auf dem Clubgelände am Sandhorst an der Bundesstraße 459 Ortsgang, Richtung Rödermark-Waldacker auch Schaulustige willkommen.

Modellhubschrauber-Piloten verschiedener Alters- und Leistungsklassen demonstrieren und für Fachspezialisten zur Verfügung stehen. Apropos „steuern“: Kunstflugvorführungen, die Einblicke in das breite Spektrum der Modelle ermöglichen, sollen die Zuschauer begeistern. „Vom richtigen Elektro-Heli bis zum Drei-Meter-Turbinenmodell wird alles am Start sein“, verspricht der FMC-Vorsitzende Ralf Käfer und dessen Mitstreiter. Angekündigt werden außerdem ein sogenanntes „Drogensystem“ und ein Autorotationswettbewerb. Am beiden Tagen – Samstag und Sonntag – wird der Sandhorst-Fluhmarkt den Start- und Lande-

## Nachteil für Nieder-Roden?

# CDU beklagt „dreiste“ SPD-Entscheidung

Rodgau (DZ/hk) – Die Christdemokraten Nieder-Rodens nutzen die Sommerpause, um auf die letzte Stadtverordnetenitzung zurückzublicken und eine „kurzsichtige“ Entscheidung des Parlaments selbst zu entscheiden, ob für das fragliche Gebiet irgendetwas getan werden solle. Man mache sich nicht an, in die Zukunft schauen zu können, betonen die Christdemokraten, die nicht ausschließen, dass in 20 Jahren Bedarf an weiteren Flächen für den Wohnbau herrsche. Wäre dies der Fall, dann müsste die nachfolgende Generation die Freiheit haben, sich für oder gegen eine kontrollierte Ausdehnung der Wohnbebauung zu entscheiden. Unter vorausschauender Politik verstehe die CDU, Optionen offen zu halten, um flexibel und bedarfsgerecht auf künftige Entwicklungen reagieren zu können. Das Sozialdemokraten aus Nieder-Roden wirft die Union vor, sie hätten unter der Federführung eines „einzelnen glühenden“ Gegners eine Option für den Zeitraum von 15 bis zu 20 Jahren aufgegeben. Ebenso blieben sie zwingend verpflichtet, Veränderungen seien nur unter besonderen gesetzlichen Voraussetzungen erlaubt und somit faktisch ausgeschlossen, meint die CDU Nieder-Roden. Der Beschluss – bei dem sich insbesondere eifrige Vertreter der SPD-Fraktion hervorragen – zementierte folglich den Interzonen-Zustand für die nächsten

## Kritik am Magistrat:

# Zwei Pläne unter die Lupe genommen

Obertshausen (DZ/ba) – Mit zwei sich gerade in Aufstellung befindenden uberrationalen Plänen SPD-Stadtverordnetentraktion in einer Sondersitzung. Unter der Lupe genommen wurden sowohl der Regional- als auch der Flächenutzungsplan. SPD-Mitgliedsvorstand Werner Friedrich: „Auch wenn der Magistrat mit seiner Informationspolitik und mit der Herausgabe des notwendigen Materials sehr zögerlich umgeht, haben wir uns die für Obertshausen wichtigen Details vom Planungsverband besorgt. Die beiden miteinander verzahnten Plänen sollen nach Angaben der Sozialdemokraten für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren gelten und den Vertretern der Städte und Gemeinden im Planungsverband Ballungsraum eine wichtige Grundlage für weitere kommunalpolitische Entscheidungen bieten. „Nur im Rahmen der beiden Plänen können sich anschließend die Kommunen bei Flächenutzungs- und zum Beispiel bei Einzelhandelskonzepten bewegen“, so Friedrich. In Obertshausen kritisch zu würidige Flächen“ seien zum einen das Kreuzloch, dessen geplante Bebauung immer noch in den Planentwürfen zu erkennen sei, sowie die Ausweitung und/oder Verlagerung diverser Sportstätten. Sowohl der Sport-

verein Teutonia als auch der Turnverein hätten ihre eigenen Vorstellungen bereits zu Papier gebracht und um Einbringung in die Planentwürfe gebeten. Die Frauen hat sich nach Angaben der Sozialdemokraten eingehend mit diesen Anregungen befasst und werde in den parlamentarischen Gremien auszuweisen. Auch das Ymos-Gelände und die im Osten angrenzenden Flächen bedürften einer genaueren Untersuchung. Im Rahmen der Stadtumbaukonzeption seien hier Festlegungen zu treffen, die ebenfalls in den Flächenutzungsplan Eingang finden müssten. Nach einer Vorlage des Magistrats und nach Herausgabe der großräumigen Pläne, die er werde sich die SPD zu einer weiteren Sitzung treffen, um detailliertere Informationen zu erhalten. Da der Abgeordnete im Planungsverband am 1. August 2007 vorgesehen ist, ist es uns nach wie vor unverständlich, dass der Magistrat nicht in den Parlamentsferien tätig wird, so die politische Vertretung dieser Stadt erst nach dem Abgabetermin Beschlüsse formulieren kann. Wir hoffen, dass der Planungsverband dann noch klarheit bringend aus den Vorlesungen in das Planwerk einzubringen“, bemängelt Friedrich die Arbeitsweise des hauptamtlichen Magistrats.



Der Mühlheimer Yachtclub, der Kanu-Klub und der Ruderverein luden am vergangenen Samstag gemeinsam zum 1. Mühlheimer Mainfest ein, um den Wassersport einem größeren Publikum zu präsentieren. Von jedem Verein wurde jeweils ein Boot getauft. Danach konnten die zahlreichen Besucher Fahrten mit Rudern, Segelbooten, Kanus und Kajaks unternehmen. (DZ-Foto: Jordan)



„Weinschlach“ vor dem Kreishaus



Germania gewinnt den „Supercup“



Breitensport-Klassiker Volks-Waldlauf